



Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit

Ein Projekt des Landessportverbandes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Sportjugend und der Landesregierung Schleswig-Holstein

Orientierungslosigkeit, egoistisches Denken und Handeln, zunehmende Gewaltbereitschaft bei jungen Menschen – ja sogar Wiederaufkeimen nationalsozialistischer Gedankengüter und Handelns sind der aktuelle politische Hintergrund, auf dem das Projekt, seine Ideen und Handlungsansätze aufbauen.

Wir wollen in diesem Projekt mit Hilfe des Sports erreichen, dass Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden zusätzliche, sinnvolle Freizeitangebote gemacht werden, die ihnen auf sportliche Weise Spaß und Wertvorstellungen vermitteln: Fair geht vor!

Dabei fahren wir sowohl den präventiven Ansatz der Gewaltbekämpfung als auch den praktischen, direkten Interventionsansatz vor Ort in den sozialen Brennpunkten – mit möglichst vielen engagierten Verantwortlichen von Institutionen und Verbänden – **siehe dazu die landesweite Übersicht der 70 Projektgruppen in Schleswig-Holstein.**

Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner sind:

- Kreissportverbände mit 2.600 Vereinen
- 50 Fachverbände
- Kreissportjugenden und Jugendorganisationen der Fachverbände
- Landesjugendring Schleswig-Holstein – Kreis- und Ortsjugendringe
- Schulen
- Wohlfahrtsverbände und ihre Mitgliedsorganisationen
- Jugendämter und Jugendtreffs
- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein mit seinen Ortsverbänden
- Kirchen
- Gewerkschaften
- Friedenswerkstätten und –initiativen
- Polizei
- Streetworker
- Kreise/Städte/Gemeinden mit „Kriminalpräventiven Räten“
- Innenministerium Schleswig-Holstein

Die wichtige, praktische Umsetzung der Projektkonzeption läuft über Projektmitarbeiter/innen und Honorarkräfte vor Ort, da wo Prävention und Arbeit im „sozialen Brennpunkt“ dringend erforderlich sind.

Weiterhin werden von uns integrative Ferienfreizeiten und Sonderaktionen wie Sportturniere, Projektstage, Tage der sportlichen Begegnung unterschiedlicher Kulturkreise etc. gefördert. Antragsteller müssen Vereine und Verbände sein, die dem LSV angehören – anschließen können und sollen sich im Sinne der Kooperation oben genannte Träger von Jugend- und Sozialarbeit.

Ziele von „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“:

- Soziales Verhalten durch Sport
- Fairness im Sport – Fairness im Alltag
- Gegen Rassismus – Gegen Gewalt im Sport und in der Gesellschaft
- Körpergefühl und Selbstbewusstsein durch Sport – Identitätsbildung
- Gesundes Aktivitätsverhalten durch Sport
- “Sport ja – Gewalt nein!”

Zielgruppen des Projektes:

1. Primärpräventiv – alle Kinder und Jugendliche
2. Sekundärpräventiv – gewaltbereite, gefährdete Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in sozialen Brennpunkten.

Das Projekt ist von der Landesregierung auf Dauer angelegt.

Gewaltprävention und Kriminalitätsbekämpfung brauchen Zeit und einen langen Atem – wir freuen uns über engagierte Mitarbeiter/innen und Bündnispartner/innen!

Klaus Michael Pötzke
Projektleiter

April 2017